



Beim Ortstermin am Haltepunkt der Wurmthalbahn gegenüber dem Kreishaus bekamen die Teilnehmer der FDP-Infoveranstaltung einen Eindruck vom Fortgang der Bauarbeiten. Fotos (2): defl

In 16,7 Minuten von Lindern nach Heinsberg

Ortstermin der FDP am Haltepunkt der Wurmthalbahn am Kreishaus. Rurtalbahn als Betreiber der Infrastruktur informiert über die moderne Technik an den Stationen. Die **Vertaktung von Bus und Bahn** soll thematisiert werden.

Kreis Heinsberg. Ortstermin am gerade entstehenden Haltepunkt der Wurmthalbahn am Kreishaus in Heinsberg: Diplom-Ingenieur Christoph Göddecke, zuständig für Infrastruktur und Planung bei der Rurtalbahn, ist vor Ort und gibt Auskunft zu Fragen rund um die Realisierung der Bahnstrecke zwischen Lindern und Heinsberg. Die FDP-Kreisfraktion, der Stadtverband und die Stadtratsfraktion Heinsberg hatten eingeladen, um über den aktuellen Stand der Bahnbindung Heinsberg-Lindern zu informieren und mit Bürgern zu diskutieren. Kompetente Referenten hatten sie mit Peter Echterhoff, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Kreisfraktion, Stefan Houbertz, Vorsitzender des Pro-Bahn-Regionalverbands Euregio Aachen, und Göddecke eingeladen. Der Begehung der Bahnhaltestelle am Kreishaus folgte eine Referenzrunde in der Köpfi-Stube in Heinsberg, die auch von einigen Oberbacher Bürgern, die von der Bahntrasse und dem geplanten Bau eines größeren Parkplatzes betroffen sind, besucht wurde.

Göddecke erläuterte zunächst vor Ort den Stand der Dinge: „Das Projektstadium geht in seine heiße Phase. Im Spätsommer 2013 wird die Wurmthalbahn den Betrieb aufnehmen können.“ 16,7 Minuten würde die Fahrt von Lindern nach Heinsberg dauern, und zurück genauso lange. Der Gleisbau sei so gut wie abgeschlossen, die Wurmbrücke bei Randerath erneuert. Sieben neue Haltepunkte würden an der Strecke entstehen, jede mit einem Bahnsteig von 85 Metern Länge, die Option auf Verlängerung für



Peter Echterhoff (3.v.l.), Christoph Göddecke (r.) und Stefan Houbertz (2.v.l.) referierten auf Einladung von Stefan Lenzen (l.), David Stolz (2.v.r.) und Rolf F. Jaeger-Breuer (3.v.r.) über die Bahnstrecke Heinsberg-Lindern.

zwei Züge bestehe. Auch die Anbindung des Industrieparks Oberbach und eines vierleisch einmal entstehenden Industrieparks Lindern sei möglich, obwohl konkrete Anfragen zurzeit nicht vorlägen. Mit 80 Kilometern pro Stunde werden die Elektro-Züge der DB Regio

Tasten und größerem Touchscreen würden an jedem Haltepunkt inklusive Lautsprechern für eventuelle Aussagen von Zugverspätungen installiert werden.

Echterhoff warf einen Blick zurück in die Historie der Bahnstrecke Lindern-Heinsberg, die nun nach so vielen Jahren wieder einen Zug sehen wird.

Houbertz sieht noch Potenzial in puncto Verzahnung von Bahn- und Busverkehr. „Ein Bahnsystem ohne Feinverteilung über Busse in die Orte macht keinen Sinn. Bürger brauchen eine gute Vertaktung von Bahn und Bus brauchen wir keine großen Parkplätze an den Bahnhöfen.“ Damit sprach er anwesenden Oberbachern sicherlich aus dem Herzen.

Stefan Lenzen erklärte, die FDP-Kreisfraktion werde eine Anfrage im Umwelt- und Verkehrsausschuss einbringen, die diese Vertaktung von Bus und Bahn und die damit zu erhoffende Reduzierung von Parkraum thematisieren werde. (defl)

„Das Projektstadium geht in seine heiße Phase. Im Spätsommer 2013 wird die Wurmthalbahn den Betrieb aufnehmen können.“

DIPLOM-INGENIEUR
CHRISTOPH GÖDDECKE, RURTALBAHN

ständig zwischen Lindern und Heinsberg unterwegs sein. Als Betreiber der Infrastruktur, so Göddecke, werde die Rurtalbahn für modern eingerichtete Haltepunkte sorgen. Ticketschalter mit weniger





Foto: Dettmar Fischer



Foto: Dettmar Fischer



Foto: Dettmar Fischer